



für Halle und den Saalkreis

Antilichs Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Tagesblatt - Halle'sche Markt Nachrichten - Halle'scher Lokal-Anzeiger - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.
Eigene Filialen und Annahmestellen für Abonnements und Anzeigen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1853) und Giebichenstein, Burgstraße 7, Ecke Brunnenstraße (Tel. Nr. 1408).

Zwischen Krieg und Frieden.

In Wien ist man auf den Krieg gefaßt. - Demonstrationen und Kravalle. - Kaiser Wilhelm als Vermittler. - Reise des Prinzen Heinrich nach Petersburg?

In Wölfler Stunde.

Auf dem Kriegsschauplatz ist die vor der Entscheidungslinie eingetretene Wendung beständig geblieben. Die Lage der Truppen hat sich erheblich weiter gebessert, diejenige der Bulgaren hat die Tendenz zu stetiger kritischer Entwicklung. Die Bedeutung jenes Schachzuges des mährerischen Krieges ist inzwischen aber auch ganz wesentlich unter die diplomatischen Kriege in den Kabineten gesunken, bei mit dringender Eile einer Entscheidung entgegenzusehen.

merden. Dies bedeutet eine Macht, die an „überstimmen“ einfach namhaft ist.

Die Abstellungen in Oesterreich-Ungarn.

Die Berichte über umfangreiche Mobilisationen der österreichischen Armee scheinen sich in vollem Umfange zu bestätigen. Mehrere Einheiten sind nicht zu erlösen, da in Wien bereits eine Zehntausender eingezogen ist und jedes telephonische Gespräch über Mobilisierung usw. ohne weiteres abgehört wird. Jedenfalls geht aus dieser kategorischen Maßnahme hervor, daß die politische Lage im gegenwärtigen Augenblick äußerst ernst ist.

In Wien glaubt man, nach Privatnachrichten von dort, zunächst ernstlich daran, daß es zum Kriege kommen wird. Man hofft werden die Russen einberufen, und zwar vor allem für jene Regimenter, die sich aus Deutschen, Rumänen, Polen und Slowaken zusammensetzen.

Die österreichisch-ungarische Donanflotte

liegt gegenwärtig vor Fiume, also in nächster Nähe Belgrads. Nichtgegenwärtig sollen die Räder mit Truppentransporten nach der Südb- und Nordbregene. Für die Besichtigung verschiedener deutscher Offiziere hat man in Wien nur ein verhältnismäßig schlechtes Bild.

Wien, 25. November. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-serbische Konflikt ist unermüdlich ernst. Bei dem Empfang König Peters in Belgrad soll nach privaten Berichten der Oberbürgermeister der Stadt ausdrücklich von der Befehlsnahme des kaiserlichen Marasch und seiner von serbischen Militärs begleitet worden. Die besaglichen Stellen selbst jedoch in dem am Sonntag angeordneten amtlichen Bericht. In der Anknüpfung ist keine Veränderung eingetreten und von dem einseitigen Konflikt ist bisher in Ministerium des Reiches keine Nachricht eingetroffen. Nach serbischen Meldungen war es am Sonntag in Belgrad und in anderen militärischen Lagern nach Belgrad weiter gerückt. Es wird besonders auf das von ihm sehr nachdrücklich. Vom Sonntag an soll seit dem 24. Oktober keine militärische Mitteilung eingetroffen. Mit der Autonomie Albanien scheint sich die serbische Regierung dagegen befassen zu wollen. In der Vorbereitung der ihr nachfolgenden Belgrader Presse wird nur noch von Kisten gesprochen. Es sieht aber sehr nach Oesterreich-Ungarn auf den besagten Schritt seines Standes. In Wien noch keine authentische Nachrichten erhalten sind und vermutlich in den allerersten Stunden diese Antwort bringen verlangen wird. Inzwischen strecken die militärischen Vorbereitungen mit Energie fort. Die österreichisch-ungarische Armee wird auf erhöhten Friedensstand gebracht, so daß es nach dem schon jetzt bewirkten Versagen der gesamten Kavallerie und Selbstartillerie an die Vorbereitung des Einmarsches des Kriegsmaterials nach Belgrad und Eiben in Halle einer allgemeinen Mobilisation nach der Erhöhung des Mannschafbestandes bedarf, um binnen 24 Stunden die gesamte Armee marschbereit zu machen. In halsbändigen Vorbereitungen sind schließlich weiter fortgeschritten und werden noch in dieser Woche abschließend getroffen sein. Die betroffenen von den vorliegenden Meldungen vor allem die Militärbezirke Bosnien und Sieben. Die serbischen Truppen sind nach der größten Teile in den neuermehrten Gebieten. Wiener Kreise sollen dahin informiert sein, daß Japan zur Unterstützung Chinas in dem Russisch-Konflikt seine Mobilisierung vorbereitet. Es heißt ferner, daß der Sibirien vektor des Balkanlandes, der russische Gesandte in Belgrad, Karwitz, abberufen worden ist.

einem Juge und begaben sich vor das Gebäude der russischen Botschaft, vor dem die russische Gynast und andere lächelnde Arbeiter anwesend waren. Die Märsche lief die Serben ruhig geschritten. Nachdem begaben sich die Studierenden nachmittags in geschlossenem Zuge in die Stadt, in die Kärntnerstraße, wo unter anderem Stimmal lange lehrerfreundliche Reden gehalten wurden. Aus dem Reihen der Anwesenden wurden verschiedentlich antirussische Rufe mit: „Koch Serbien, nieder mit Czar, nieder mit Oesterreich!“ laut. Der Zug gelangte bis zum Graben. Als die Studenten auch regierungseindliche Reden hielten, bemächtigte sich der abtreibenden Polanten, die in der Zeit gerade den Graben hielten, große Unruhe. In kurzer Zeit kam es zwischen den Polanten und den Studenten zu einer regelrechten Prügelei. Man sah nicht nur Herren im Pullover, sondern auch Damen in eleganter Toilette, die sich an der Fronte beteiligten. Ganz besondere Anteil an der Unruhe nahmen die Chauffeure der Autos, sowie die Mitglieder der Gimpfner und Kaiser. Die Studenten wurden arg ausgerichtet, da ein Versuch der Polizei, um die Studenten zu ihrem Zweck einen Karren zu bilden, misslang. 15 Personen aus den Reihen der Studentenschaft wurden wegen Widerhaftes gegen die Staatsgewalt verhaftet.

Dreifachtschubegung.

In einer stürmischen Stundung kam es gestern im Café Post, den letzten Hof von Wien, als die Prinz Eugen, der die „Prinz“ intonierte. Als dann die Serben nieder mit Czar, nieder mit Oesterreich!“ laut. Der Zug gelangte bis zum Graben. Als die Studenten auch regierungseindliche Reden hielten, bemächtigte sich der abtreibenden Polanten, die in der Zeit gerade den Graben hielten, große Unruhe. In kurzer Zeit kam es zwischen den Polanten und den Studenten zu einer regelrechten Prügelei. Man sah nicht nur Herren im Pullover, sondern auch Damen in eleganter Toilette, die sich an der Fronte beteiligten. Ganz besondere Anteil an der Unruhe nahmen die Chauffeure der Autos, sowie die Mitglieder der Gimpfner und Kaiser. Die Studenten wurden arg ausgerichtet, da ein Versuch der Polizei, um die Studenten zu ihrem Zweck einen Karren zu bilden, misslang. 15 Personen aus den Reihen der Studentenschaft wurden wegen Widerhaftes gegen die Staatsgewalt verhaftet.

Strahendemonstrationen in Budapest.

In Budapest kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und der Polizei. Die Sozialdemokraten hatten eine Friedensversammlung abgehalten. Ein darauf veranstalteter Demonstration hatte einen Zusammenstoß mit der Polizei. Es wird uns über die Vorgänge berichtet:

Budapest, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die sozialdemokratische Partei hatte heute in mehreren Sälen große Versammlungen einberufen, in welchen gegen einen Weltkrieg Stellung genommen werden sollte. Nach den Berichten der Teilnehmer, die sich versammelten, formierten sich die Teilnehmer zu einem Zuge und veranstalteten einen großen Demonstrationsmarsch durch die Straßen der Stadt. Die Polizei hatte umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um alle Aufhebungen im Sinne zu verhindern, aber trotzdem kam es zwischen den Demonstranten und den Wachmannschaften zu blutigen Kämpfen. Die Polizei ging vornehmlich mit der blauen Waffe vor, wobei mehrere Personen zum Teil nicht unerheblich verletzt wurden. Aus aus dem Reihen der Demonstranten mehrere Verletzte zu verzeichnen. Entgegen die ein verletztes Verletztes, in dessen Verlauf noch zahlreiche Verletzte erkrankt wurden, darunter 14 lebensgefährlich. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor.

Reise des Prinzen Heinrich nach Petersburg.

Wie das Prager „Montagsblatt“ erfahren haben will, soll sich Prinz Heinrich von Preußen morgen nach Petersburg begeben. Diese Reise würde, falls sie wirklich stattfindet, den letzten Versuch einer friedlichen Beilegung der Krise bedeuten. Wie der „Matin“ dazu aus Berlin erfahren haben will, hält man an dortigen kompetenten Stellen die Situation für etwas gedehnt. Auf deutscher Seite würde man jedoch, daß die russische Regierung, um gewisse deutsche und österreichische Interessen zu berücksichtigen, eine kriegerische Haltung einnehmen wird. Nach dem was die Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach Petersburg mit diesem Wünsche der deutschen Regierung in Zusammenhang.

Ueber die Vermittlerrolle Deutschlands läßt sich die „Frankfurter Zeitung“ aus Wien berichten. Es wäre unrichtig, den nächsten Tagen den Verlauf der österreichischen Generalstabes v. Schuma in Wien erörtern werden, erfahren wir aus bestinformierter Quelle, daß an dieser Wiener Werbung kein maßgebendes Wort ist. Wie aus dem Generalstabesstreifen berichtet wird, sind die Verhandlungen, deren Verlauf Herr v. Schuma nach Berlin gekommen ist, dort ebenfalls zum Abschluß gebracht worden. Es wird natürlich das strengste Stillschweigen darüber gewahrt, welchen Zweck und welches Ziel die Verhandlungen der beiden Generalstabes gehabt haben. Wie wir aber zu wissen glauben, ist der letztere Verlauf der militärischen Verhandlungen bereits gewendet durch den Widerspruch zwischen dem Kaiser, dem österreichisch-ungarischen Hofkanzler und dem russischen Hofkanzler. Herr von Beckmann soll nach dem österreichisch-ungarischen Hofkanzler angelegt haben. Am übrigen wird berichtet, daß die vollständige Ruhe, welche die deutsche Regierung in der Angelegenheit beobachtet, den russischen Hofkanzler sehr unzufrieden gemacht hat. Man denkt vorläufig an keine deutsche Mobilisierung an den Grenzen, man glaubt auch in der nächsten Zukunft darauf verzichten zu können.

Die Auffassung in Berlin.

Entgegen einer Nachricht aus Wien, die ein Berliner Blatt heute verbreitete, wonach Generalstabes v. Schuma in den nächsten Tagen den Verlauf der österreichischen Generalstabes v. Schuma in Wien erörtern werden, erfahren wir aus bestinformierter Quelle, daß an dieser Wiener Werbung kein maßgebendes Wort ist. Wie aus dem Generalstabesstreifen berichtet wird, sind die Verhandlungen, deren Verlauf Herr v. Schuma nach Berlin gekommen ist, dort ebenfalls zum Abschluß gebracht worden. Es wird natürlich das strengste Stillschweigen darüber gewahrt, welchen Zweck und welches Ziel die Verhandlungen der beiden Generalstabes gehabt haben. Wie wir aber zu wissen glauben, ist der letztere Verlauf der militärischen Verhandlungen bereits gewendet durch den Widerspruch zwischen dem Kaiser, dem österreichisch-ungarischen Hofkanzler und dem russischen Hofkanzler. Herr von Beckmann soll nach dem österreichisch-ungarischen Hofkanzler angelegt haben. Am übrigen wird berichtet, daß die vollständige Ruhe, welche die deutsche Regierung in der Angelegenheit beobachtet, den russischen Hofkanzler sehr unzufrieden gemacht hat. Man denkt vorläufig an keine deutsche Mobilisierung an den Grenzen, man glaubt auch in der nächsten Zukunft darauf verzichten zu können.

Nach der Rückkehr des österreichischen Kronhofes.

Erzherzog Franz Ferdinand erkrankte gestern in Wien dem Kaiser Franz Josef Bericht über seine Berliner Reise. Die „Wiener Reichspost“, deren neue Beschlüsse zum Kronhofes bekannt sind, läßt sich „von besonderer Seite“ aus Berlin über die Ergebnisse der Reise schreiben: Der Erzherzog hatte in diesen Tagen Gelegenheit, auf der Fahrt nach Springs und in Springs selbst, mit dem Kaiser und den herzoglichen Kronhofes und die wichtigsten Angelegenheiten zu halten. Es hatten in den letzten Tagen unaußerordentlich gemeinsame Sitzungen von Vertretern aller Reichsteile und des preussischen Kriegsministeriums, um Teil unter Vorherrschaft des Staatsministeriums v. Deßler, stattgefunden. In diesen Sitzungen wurde die gesamte Lage des Reiches, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Situation, eingehend erörtert. Es ergab sich, daß, so allgemein der Wunsch ist, den Frieden zu bewahren, dennoch die Vorbereitungen für die Fälle der ersten Bedrohungen der Welt nicht zu vernachlässigen, so daß man vor allen Heeresverrichtungen geistig bereit ist. Das Blatt rühmt dann sehr die Verdienste des Staatsministeriums v. Aehrenfeld, des „eifrigsten und unermüdeten Verächters des österreichischen Staatsrechts“, und sagt: Der Erzherzog Franz Ferdinand wird sicherlich die Unternehmung nach Wien mit sich nehmen, was die neueste Freundschaft Deutschlands Österreich zur Seite steht und daß, da der Dreierbund fest steht, es zu erwarten ist, daß die Verhandlungen zum Frieden in der nächsten Zeit in einer geschlossenen Linie marschieren werden.

Studentenkravalle in Wien.

(Von unserem Korrespondenten.) Wien, 20. November. Gestern vormittag fand in der serbischen Kirche ein Dankgottesdienst für die über die türkischen Truppen erfochtenen Siege statt. An dem Gottesdienst nahmen ungefähr 300 serbische und andere Soldaten teil, die mit den Soldaten in Wien teil. Nach dem Gottesdienste formierten sich die Offiziere in ein



Handel und Verkehr.

* Die Rübener, Rübenzucker, in der Rübenzuckerfabrikation in Berlin wurde über das Ergebnis des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 1912/13 berichtet. Es weist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erhebliche Abfälle und Einmischungen auf und lässt als befriedigend bezeichnen.

* Die Rübener, Rübenzucker, in der Rübenzuckerfabrikation in Berlin wurde über das Ergebnis des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 1912/13 berichtet. Es weist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erhebliche Abfälle und Einmischungen auf und lässt als befriedigend bezeichnen.

* Die Rübener, Rübenzucker, in der Rübenzuckerfabrikation in Berlin wurde über das Ergebnis des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 1912/13 berichtet. Es weist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erhebliche Abfälle und Einmischungen auf und lässt als befriedigend bezeichnen.

* Die Rübener, Rübenzucker, in der Rübenzuckerfabrikation in Berlin wurde über das Ergebnis des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 1912/13 berichtet. Es weist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erhebliche Abfälle und Einmischungen auf und lässt als befriedigend bezeichnen.

Zimmung: Halle, Provinzialbank 1. Jah 1912-1913. Kapitalvermögen mit dem 30. September 1912. Halle, Provinzialbank 1. Jah 1912-1913. Kapitalvermögen mit dem 30. September 1912.

Wetroleum. Ammersee, 23. November 1912. Wetroleum. Ammersee, 23. November 1912.

Berliner städtischer Schlachtbericht vom 23. November. Schlachtbericht vom 23. November. Schlachtbericht vom 23. November.

Schiffverkehren. Berlin, 23. November (Berliner Marine). Schiffverkehren. Berlin, 23. November (Berliner Marine).

Konturs-Nachrichten

Table with columns: Name (Firma), Wohnort, Konturs-Verwalter, and dates. Lists various companies and their liquidation status.

Friedmann & Weinstock, Halle a. S.

Table with columns: Name, Wohnort, Konturs-Verwalter, and dates. Lists companies under Friedmann & Weinstock.

Berliner Börse, 23. November 1912

Large table of stock market data for Berlin, 23. November 1912. Includes columns for various stocks, prices, and market indicators.

Advertisement for 'Bilger' featuring 'Eingetragene Marken' and 'Kollektion'. Promotes clothing like coats, suits, and dresses. Text: 'Bilger eingetragene Marken auf in Halle-Kollektion. Uster, Paletots, Kostume, Sammet- und Plüsch-Mäntel und Jacketts, Gesellschafts-Kleider, Blusen, Rock etc. etc. Grosse neue Gelegenheitskäufe zum Teil bis 50% unter den sonstigen Preisen.' Includes address: 'Halle a. S., Leipzigerstr. 5. Markt.' and 'Wir bitten unsere Schaufenster zu besichtigen.'

Kulmbacher Exportbier

Die Mönche von Jasna Gora.

(Von unserem Korrespondenten.)
 ah, Perle! 24. November.
 Zu derselben Zeit, wo ruffische Soldaten und Genarmen in großer Zahl das wiederholene Kloster Jasna Gora bei Czestochowa belagern, um eine dortin geflüchtete Mauerstadt beseitigen zu machen, ging dort der belagerte Klostergeistliche der zweite Prozess gegen den Bischof Damasus Macoch zu Ende, um im Juli 1910 in der Erkenntnis seiner Missetaten auf Jasna Gora seinen letzten Witter, den Hofbeamten Wladimir Macoch, ermordete, um damit den Mitwisser gewisser Geheimnisse zu bezeugen, die seit Jahren das größte Verhängnis des ehemaligen Königreichs Polen umschweben. Er ermittelte sich nach, welches angebliche Verbrechen die erste Verhandlung des Missetätigen gegen den verderrückten Mönch, seine Geliebte und seine Klosterbrüder hervorgerufen hat. Das von König Wladimir Jagello gegründete und bis zum heutigen Tage als

aus der altrenommierten Exportbrauerei Chr. Postels in Kulmbach, (Qualität Spezial) wegen seines Maturreichtums, Gebirgen, Klaffen und Gibbons
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Sandbergstr. 7. Fernruf 238.
 NB. Preislisten zu meinen Biv. Bieren werden auf Wunsch franco zugesandt.

und der zweite Inhaber, Wladimir Scherlein, als Leiche aufgefunden wurden. Er erkrankte hier am Verfall der Mörderin im Jahre. Dieser Tage hat sich auch der geflüchtete Vorführer Sig der Schmiedebank in Austerham erschossen. Der dritte Inhaber der Bank, Wladimir, wurde in Gienach verhaftet.

Von glühender Schärfe begraben.
 Ellen (Kulmbach), 26. November. Auf der Schandhaube des Zochlwerks Spitz geriet ein Teil der glühenden Schmelze in Bewegung und begrub fünf Arbeiter. Einer wurde getötet; die vier anderen wurden mit schweren Brandwunden gezeichnet.

Ein Mit ungläublicher Hebeist
 hat sich in Gasse angetroffen. Ein neunzehnjähriges Mädchen, das zur Schule gehen wollte, wurde von zwei markierten Männern überfallen und in einen Keller geflohen. Dort wurde das Kind verprügelt und eine Zimble lang an das Halsgitter gebunden. Erst durch das Eintreten der Kleinen wurden die Banditen auf den Vorfall aufmerksam und befreiten das Kind aus seiner unglücklichen Lage. Die Wülfinge konnten nicht ermittelt werden.

Selbstmord eines Reichsbankbeamten.
 Der Leiter der Reichsbankzentrale in Potsdam, Carl, hat sich am 25. November in seinem Privatleben ein Verbrechen begangen. Er hat sich selbst erschossen und ist glücklich verstorben. Er war ein tüchtiger Beamter und hatte sich durch seine Verdienste einen Namen gemacht. Die Ursache seines Selbstmordes ist nicht bekannt.

Bei ein Verbrecher um entwichene...
 Auf dem Bahnhofsplatz in Halle (Saale) wurde ein Verbrechen verübt. Ein Mann wurde von einem anderen Mann in der Brust verletzt. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der Täter ist noch auf der Flucht.

Ein Schenkenwürter von einem Raubfahrer ermordet.
 Bei einem Raubfahrer wurde ein Schenkenwürter ermordet. Der Täter wurde inhaftiert. Die Leiche wurde in einem Wald gefunden.

Wandertanten einer Barabne.
 In dem Prozess gegen die Barabne Verba Sahi, die wir in der Sonntag-Nummer berichtet haben, in München am 4. Oktober dieses Jahres den räumlichen Überfall auf den Jümler Walter verübte, bestritten die Geschworenen die Schuldfrage auf Wandertanten mit Verurteilung, fügten aber der Angeklagten mildernde Umstände an. Das Urteil lautet: Die Angeklagte wird zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren verurteilt.

Schwerer Aufruhr in einem russischen Gefängnis.
 Im Gefängnis von Czestochowa überfielen acht Gefangene zwei Gefängniswärter, entziffen ihnen die Schlüssel und bemächtigten sich des Materialdepots. Die Gefangenen nahmen Terpentin und Naphta einen Teil des Gebäudes in Brand. Die Gefangenen wurden durch die Wächter und Soldaten getötet. Die Gefangenen wurden inhaftiert.

Als Verurteilung die eine Frau erschossen.
 In Czestochowa hat, wie aus Paris gemeldet wird, der ehemalige Staatsanwalt Emil Gueyren eine Ehefrau erschossen, um sie zu befreien. Die Frau wurde durch einen Schuss in den Kopf getötet. Der Täter wurde inhaftiert.

Schwere Schlaganfallstrophe.
 Auf dem Bergwerk St. Martin bei Leipzig, in der Nähe von Mainz im Département Gar, ereignete sich eine schwere Schlaganfallstrophe, bei der ganze Belegschaft bis auf einen Mann zum Tode gelangte. Ein Privattelegramm meldet uns folgende Einzelheiten:

Montpellier, 26. November. Die Explosion erfolgte 20 Meter unter der Erde. Die Rettungsarbeiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden. Der Eingang zum Schacht war von jammernden Frauen und Kindern umlagert, die Aufschluß

über das Schicksal ihrer Angehörigen zu erlangen suchten. Zur Zeit der Katastrophe war in der Grube eine Belegschaft von 25 Mann beschäftigt. 24 von ihnen sind der Katastrophe zu Opfer gefallen. Gegen Mittag konnten erst die ersten Toten geborgen werden. Die fünf farbigen verblieben. Drei Arbeiter wurde der Kopf abgerissen, an anderen Leichen fehlten einzelne Gliedmaßen. Gestern Mittag drang eine neue Rettungsmannschaft in den Unglücksort ein, der es gelang, noch 12 Leichen zutage zu fördern. Nur ein einziger Mann der ganzen Belegschaft, der Steiger Chuz, ist dem Tode entronnen.

Schreckenssjene im Birtus.
 In einem Birtus in Birtus, der infolge des mäßigen Eintritts frohen Harz überflutet war, entstand durch den Aufbruch einer Panik. Die Polizei war außerstande, die durch den Aufbruch wogender Menschenmenge zu beruhigen. Abgesen von den Toten wurden die Beibräuer, die sich hauptsächlich aus Frauen und Kindern zusammensetzten, verlegt. Ein Brand hat überhaupt nicht stattgefunden. Ein weiteres Telegramm meldet:

Birtus, 25. November. Nach neueren Angaben sollen bei der Panik im Birtus 40 bis 50 Personen umgekommen sein. Das Aufschlagsgeräusch des Birtus wurde verheert.

Ein Erkan
 hat an der Küste Nordafrikas, besonders an der tunesischen und tripolitaniischen, großen Schaden angerichtet. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden die großen Dampfer und vierzig Segler beschädigt. Die Küste wurde zerstört. Die Küste wurde zerstört. Die Küste wurde zerstört.

Die Kunst dem Volke.

von C. Seibmann.
 Wohl nirgends auf der Erde findet man ein Volk, welches der Kunst auf multifakularem Gebiete mit mehr Interesse begegnet, als der Deutsche. Er ist der Kunst selbst über die Grenze. Bei jeder Gelegenheit, wo er sich versammelt, wird die Kunst in irgendeiner Form dem Volke gebracht. Die Kunst wird dem Volke gebracht. Die Kunst wird dem Volke gebracht.

Unter ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst, wie Felix Weingartner, Leo Weix, Arthur Schnitzler, Richard Strauss u. a., sollen heute dem Gramophon einstimmig Anerkennung und Bezeichnung die Bezeichnung der Bezeichnung als hervorzuheben. Die Kunst wird dem Volke gebracht. Die Kunst wird dem Volke gebracht.

elterne Missetätigkeit der polnisch-katholischen Christenheit gegen die Kirche in der letzten Jahren von einer Anzahl verderrückter Mönche unter Führung des Dampfenkaplans Damasus Macoch zum Zusammenbruch mitterer Leidenhaft und abseitslicher Verbrechen gemacht worden. Damasus Macoch hatte eine wichtige Stellung in der Verwaltung der Kirche inne und war ein tüchtiger Beamter. Er wurde wegen seiner Missetaten verurteilt.

Das neue Verurteilung
 wurde damals Vater Damasus Macoch zu fünf Jahren Zuchthaus, Vater Wladimir Scherlein zu zwei Jahren Gefängnis und der Bischof Damasus Macoch zu zwei Jahren Gefängnis und der Bischof Damasus Macoch zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Verurteilung der Strafen
 brachte. Damasus Macoch erhielt fünfzehn Jahre Zuchthausarbeit (gegen 12 Jahre der ersten Instanz). Seine Frau wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten wurden zu verschiedenen Strafen verurteilt.

Die beiden Inhaber der zusammengeführten Bankgesellschaft
 Straus & Scherlein in Gienach, durch die die letzten Privatbank und Geschäftsinhaber um den Bankrott betrogen worden sind, haben ein unwürdiges Ende genommen. Nach dem Tode der beiden Inhaber wurde die Bank aufgelöst.

Die beiden Inhaber der zusammengeführten Bankgesellschaft
 Straus & Scherlein in Gienach, durch die die letzten Privatbank und Geschäftsinhaber um den Bankrott betrogen worden sind, haben ein unwürdiges Ende genommen. Nach dem Tode der beiden Inhaber wurde die Bank aufgelöst.

Die beiden Inhaber der zusammengeführten Bankgesellschaft
 Straus & Scherlein in Gienach, durch die die letzten Privatbank und Geschäftsinhaber um den Bankrott betrogen worden sind, haben ein unwürdiges Ende genommen. Nach dem Tode der beiden Inhaber wurde die Bank aufgelöst.

Die beiden Inhaber der zusammengeführten Bankgesellschaft
 Straus & Scherlein in Gienach, durch die die letzten Privatbank und Geschäftsinhaber um den Bankrott betrogen worden sind, haben ein unwürdiges Ende genommen. Nach dem Tode der beiden Inhaber wurde die Bank aufgelöst.

Phonola-Piano

Lieferbar in den verschiedensten Weltmarken. — Deutsches Fabrikat. — Deutsche Arbeit. — Deutsche Kunst.



Das Phonola-Piano ist die Quersumme einer langen Reihe von Faktoren, deren Anwendung zu dem auf diesem Gebiete vollkommensten System geführt hat. Die Verschmelzung der Phonola mit dem Klaviermechanismus ist in musikalischer, praktischer und ästhetischer Hinsicht gleich ideal. Besondere Bewunderung erregen immer wieder der geschmeidige Anschlag und das unvergleichliche Pianissimo.

— Solodant —

dient zur selbständigen Hervorhebung der Melodie. Die Künstlerrollen sind die Übertragung des menschlichen Fingeranschlages.

— Broschüre und Vorspiel bereitwillig.

Neu!

Uniola-Piano

für persönliches Spiel.

Erstklassiges pneumatisches Instrument mit Betonungsvorrichtung und Künstlerrollen von Mark 1550.— an.

Phonola-Haus Albert Hoffmann, Halle a. S., am Riebeckplatz.

... Ist Kraft immer noch zu beschaffen?
Aus Wunden, die sich noch in uns zeigen

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Sportnachrichten.

Verderbort.

Stimmen zu Paris-Mutuel. Sonntag, 24. November. 1. Prix la...

Radspport.

Nach dem 8. Dresdener Sechstagesrennen, das in der Nacht vom...

Fußballspport.

Ergebnisse der Fußballspiele des vorigen Sonntags: In Halle...

Dorfen.

An der Akademischen Gedenkfeier am Sonntag bei der...

Wann-Tennis.

Das deutsch-englische Tennistennis, das auf den beiden...

Schwimmspport.

Wasserschwimmen in Magdeburger-Bad. Der Schwimmklub...

burg 1896 und M. Brandt (Halla-Magdeburg). Fates Rennen...

Luftschiffahrt.

Eine Fahrt der „Dauer“ nach dem Berg. Am Sonntag...

Winterpport.

Der Sonntag in den Bergen. Der gestrige Sonntag fand, wie...

Aus dem Vereinleben.

Der Erdbären-Galle des Vereines mittlerer Heiß- und...

Nichts verunstaltet ein Antlitz mehr als un...

Reisebühnenberichter. Der „Eure-Geheimnisabend“ findet am...

Berein für Kulturpflege. Die nächste Versammlung findet Mitt...

Aus dem Feiertageis.

(Für die unter dieser Rubrik erschienenen Aufzeichnungen über...

Der „Auenhag“. Am 26. d. d. letzten gestrigen Sonntag...

Zur Blutreingung. Mit der besten Mittel Morgens und Abends eine Tasse Dr. Weener's...

Enthaarungs. Enthaarungsmittel...

Wetterbericht des „General-Anzeigers“. Voraussichtlich...

Gramola-Grammophon advertisement featuring images of people and the product, with text: Unerreichte Qualität, Gramola-Grammophon, Jonass & Co., Berlin.

Aus der Umgebung.

Ammerort, 24. November. (Diebst.) Wie in Dienstagmorgen in der Gemeinde Ammerort, ist ein unbekanntes Verbrechen...

Weschnitz, 24. November. (Automobil.) Der Herrmann in Weschnitz hat ein Automobil...

Weschnitz, 24. November. (Fortwärtiges.) Die Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Freiwillig.) Bei der letzten in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Zusammenstoß.) Ein Zusammenstoß...

Weschnitz, 24. November. (Sommerglück.) Die Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Weschnitz, 24. November. (Unfall.) Ein Arbeiter in der Fabrik...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Halle a. S., 24. November. (Todesfall.) Durch einen Unfall...

Inschriften Aufgeb. Der Schulmacher R. D. M. ...

Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

Bücher und Zeitschriften.

Das Battalion Eberd. Roman von Richard ...

Beethoven, von Dr. Th. v. Brunn ...

Die beiden ...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle-N. Gr. Brannenstraße 3a.

Aufgeboren (23. November): Der Gutsbesitzer Hermann ...

Heirat (23. November): Der Arbeiter Max ...

Leclerrin

Verovoren begünstigt zur ...

Familie Marthoff.

Roman von Fr. Lehne.

„Du einer dieser Angelegenheiten?“ Sie schüttelte den Kopf. „Ach aber das ist alles als Beweis meines Vertrauens gesagt. Es ist ja möglich, daß noch alles gut wird und ich mich umsonst geängstigt und gequält habe — aber ich bewachte es. Sieh, Eberhard, wenn nun der Zusammenbruch erfolgt, dann hätten wir auch nicht betrauten können: die Situation wäre nicht dagewesen.“

wäre auf die Dauer über meine Kräfte gegangen. Und darum ist es besser, wir scheiden in Freundschaft.“ Er brühte ihre Hände feil, feil in den seinen. „Sophia, trocknen Du mir so wech getan, muß ich Dir doch für Deine Güte danken! Ich kann Dich nie vergessen.“ „Das sollst Du auch nicht, daran. Ich bitte Dich sogar darum. Du sollst meiner ohne Groll gedenken. Und Du wirst auch ein neues Glück finden und wirst es nicht daran wissen lassen — ich um meiner Ruhe willen. Es möchte doch nicht das Bewußtsein haben, daß ich Dir Dein Leben zerstört habe.“

zu befehlen und Dein Urteil abzugeben. So kann ich es unmöglich abnehmen und brauche es doch für übermorgen schon. Hier heute ist es allerdings so spät geworden; doch ich will telephonieren, daß sie uns morgen vormittag erwarten sollen.“ „Gern werde ich mitgehen. Die Veränderung hätte ich Dir aber sehr gern gemocht, Anemarie, es meinst du, daß Du mir nichts davon sagst? Diese Ausgabe formst Du hervor. Du weißt doch, wie wenig Wohlthun an Veränderungen liegt; selbst bei von ihnen getauften Töchteren sind sie nachlässig!“ „Ich dachte wohl daran; doch ich wagte nicht, Dich darum zu bitten“, bemerkte Anemarie kleinlaut.

„Unsere Marine“ die 2 Pfg. Cigarette. Schlager durch Qualität. Georg A. Jasmatzi Akt Ges. Größte deutsche Cigarettenfabrik Dresden. Includes illustration of a ship and a factory.

Schweiss-Wolle, Strümpfe, Schweiss-Socken. BEINER. Spezial-Strumpfwaren-Haus Schlüssler & Co., Gegründet 1876. Große Steinstrasse 80.

Meine unübertroffenen deutschen Nähmaschinen. H. Schöning, Grosse Steinstrasse 69. Gegründet 1887. Alleinverkauf der weltberühmten Naumann- und Phoenix-Nähmaschinen.

Ein Hauskleid — Gerbiertkleid. Max Berndorff, Grosse Steinstrasse 22. Stoffe hatte ich großes Lager.

Blitzblank von Hintze. Ist kein Sand, kratzt und schrammt nicht. 14530.

XX. Badische Lotterie. Gesamtverloren 4078 Gewinne M. 100000. Gesamtverloren der Pferdegewinne 70000. Hauptgewinn im Werte von 100000 Losen à 1 M. Lose 10 M.

Bettstellen, Allgemeiner Brunnen-Gesellschaft. Berlin SO. 33, Abt. B. 13.

ROTTI. Bouillon-Würfel, Suppen, Saucen, Suppen-Würze sind unübertroffen! HINSELEY & SCHWAB, NUTZLOS, B. R. MÜNCHEN.

Wiesbaden, am Ausbruch, in und Thüringer Kraftbrot. Includes illustration of a man and a woman.

Fort mit dem Fett! REAKTOL. Diese Tabletten haben manchen Gemüthlich, Gicht und Schindeln vertrieben. Versuchen Sie Reaktol ganz umsonst!

Die ist die Meinung der Beute doch sonst so gleichgültig, Anemarie.

„Über aus welchem Grunde — so sprich doch nur, erkläre Dich doch — ich bin ganz konfiteriert.“

Die Kommerziantin schnappte nach Luft, sie war Feuerrot geworden.

„Anemarie, gib mir mein Blafon!“ bat sie mit verlagener Stimme.

Die junge Frau war ein vorwurfsvoller Blick auf Sophia und bemühte sich um die sorgfältigste Mutter. Erni hand wie zu Stein erhärtet mit frampfollt verhängenen Händen, und um den lieblichen Kindermund suchte es wie von verhaltenen Weinen.

„Was bedeutet Grunde, Mutter? Ich frage Dich: aus welchem Grunde hast Du mir die Briefe und Photographie von Bruno Schütz vorenthalten?“ Groß und ruhig und laßhichtig ihre dunklen Ringel auf die Mutter, die sich weinend in Anemariens Arme hürzte.

Sophia starr auf.

„Ich liebe Eberhard nicht genug, um seine Frau werden zu können, und das mögt ihr allen sagen, die euch fragen werden — ob ich es glauben oder nicht — mir soll es gleich sein!“

„Und was sagt Eberhard dazu?“ fragte Anemarie schon.

„Er hat sich meinen Worten gefügt. Ihr haben uns in aller Freundschaft getrennt.“

Erni ging leise, unbeachtet von den Anderen, aus dem Zimmer. Gedächtnis hatte sich die Kommerziantin von ihrer grenzenlosen Verzweiflung erholt.

„Das dulde ich nicht! Ich werde nachher an Eberhard schreiben, und Papa soll Dir schon den Kopf zurechtlegen. Nichts wie Anordnungen und Vergeß. Welche Sorgen häuft Du auf uns! Es ist unglücklich, wie Du Deine Eltern mißhandelst.“

Wie einer schmerzlichen Handbewegung schüttelte Sophia ihren Mutter das Wort ab.

„Bitte, Mama, spare Dir jedes Wort. Größere Dich nicht. Mein Gedächtnis ist unerschütterlich. Ich möchte Dir nicht noch mehr ein Verbrechen über mein Leben überlassen. Ich will auch nicht weiter nachforschen, was vor fünf Jahren geschehen ist, weil es doch keinen Zweck mehr hat. Nur das eine verlange ich: Laß mir meine Ruhe — ich bin der Unselbstigkeit und Streitsuchtigen so müde!“

„Demit ging sie hinaus, Mutter und Schwester ihrer Enttäufung überlassend; sie hatte keine Lust, deren langsame Erörterungen mit anzuhören.“

„Draußen wartete Erni im Halb Dunkel der Diele auf sie. Sie fiel ihr um den Hals.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Woher sie etwas sagen konnte, war Erni daabongelassen.“

„Was war das mit der Kleinigkeit?“ flüsterte sie.

„Schwerlich, Kleind.“

Da fühlte Erni auf ihrer Wangen Tränen, und ein unterdrücktes Schluchzen klang in ihr Ohr.

„Nun? Was ist denn bei euch los? Dahr wohl das große Los gewonnen?“

„Leandrs erster Blick war auf die Weinsflaschen gefallen, von denen er sofort eine prüfend in die Hand nahm. Er las die Etikette.“

„Donnerwetter, keine Marke das!“ — Er schmalzte mit der Zunge, „Postel Canet — ein guter Vorbezug.“

„Du — der ist nicht für uns — der ist für das gute alte Bräulein.“

„So? Von wem denn?“

„Frau Alma suchte die runden Äpfeln.“

„Ich weiß nicht. Da, der Brief wurde mitgegeben. Eigentlich möchte ich zu gern wissen, was drin steht.“

„Das werden wir gleich haben, gib mal her!“

„Leandrs prüfte den Briefinhalt des Briefes.“

„Das ist ganz leicht, sollte mal auf.“

„In der Küche fandste er sein Taschenmesser mit heißem Wasser an und öffnete den Briefumschlag mit einer Gewandtheit, die zeigte, daß er das wohl nicht zum ersten Male tat.“

„Kneifig durchforschten nun zwei Augenpaare die wenigen Zeilen.“

„Bertes Bräulein!“

„Gestatten Sie mir, Ihnen eine kleine Stärkung aufkommen zu lassen für die anstrengende Arbeit der letzten Tage und Ihnen dadurch zugleich meine Anerkennung und meinen Dank für Ihre Selbstlosigkeit auszusprechen.“

„Ergebnis“

„Robert Markhoff jun.“

„Alma war entsetzt. „Wann's weiter nichts ist!“ Sie hatte zum mindesten einen glühenden Hochgefühl erwartet.“

„Das geschah gerade. Wir haben meine Arbeit nicht zu anerkennend und garfällend gekannt. Da bis es schufen, schufen, arbeiten — das ein jedes das Blut unter den Nägeln vorant! Was war denn so Heilighes, daß das gnädige Bräulein so extra behandelt wird?“

„In der letzten Woche ist Monika nicht einmal vor halb zehn nach Hause gekommen, weil sie im Kontor so lange gearbeitet haben. Ein Herr Leandrs aus dem Geschäft hat sie jedesmal nach Hause begleitet. Einmal kam Olfans gerade vom Dienst, und da ist er los mit 'rausgekommen — ein netter, ruhiger Mensch.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine echte Hallenserin Erdal

Ed. Eder, Spiegelstr. 12, Halle a. S. Größtes Spezial-Geschäft der Beleuchtungsbranche.

100 Gegenstände für 3 M., Ladenpreis 20 M.

Gestrickte Westen, Jacken

200 Pfanzer-Zigarren umsonst!

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 34

Damenhemden Damenbeinkleider Hallesche Wäschefabrik

Gänse

KNORR macht 45 Sorten Suppenwürfel sie sind die besten!

Reine Fleischnot mehr!! 1 Pfd. blutrisches Fleisch nur 23 Pf.

Harnröhrenleidend.

Michel Briketts

